



Sofia Goscinski

Play Human Needs, 2008/2010

1. September 2010 – 1. Jänner 2011, U2-Station Karlsplatz, Gleis 1, 1040 Wien

Eröffnung: Mittwoch, 1. September 2010, um 17.30 Uhr

Ort: Kunsthalle wien project space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien.

Die Künstlerin führt im Rahmen der Eröffnung um 18.15 Uhr und 19.00 Uhr zur Installation

Alle paar Sekunden halten die fingierten Spielautomaten inne und präsentieren uns eine Folge von Begriffen. Keine Kirschen, keine Wassermelonen, sondern menschliche Bedürfnisse stehen hier auf dem Spiel. Aber was sind sie denn, die menschlichen Bedürfnisse, die Wünsche und Sehnsüchte, die uns um- und antreiben? Die wohl bekannteste Definition stammt vom US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow. Gemäß seiner Theorie bewegen wir uns mit unseren Bedürfnissen Stufe für Stufe auf einer Pyramide nach oben, angefangen bei den Grundbedürfnissen Essen, Trinken, Schlafen bis hin zur Selbstverwirklichung. Daran knüpft Sofia Goscinski an und stellt die menschlichen Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Videoarbeit. Sie lässt sie als Begriffe über den Bildschirm flimmern und fordert uns zum Mitspielen auf, gedanklich zumindest, denn die Walzen auf den drei Bildschirmen drehen sich nach dem Zufallsprinzip. So wie wir anscheinend zufällig Handlungen vollziehen, ohne uns zu fragen, welche Bedürfnisse dahinter stecken oder wer sie in uns geweckt hat. *Play Human Needs* verweist auf das Spiel mit den menschlichen Bedürfnissen, dem wir in einer uns tagtäglich und auf Schritt und Tritt beeinflussenden Medienwelt ausgeliefert sind.

Sofia Goscinski, geboren 1979, lebt und arbeitet in Wien.

Parallel zu dieser Ausstellung wird Sofia Goscinskis Projekt *Disorders*, 2010 in der Kunsthalle Wien im MQ photo wall + video wall präsentiert.

Sofia Goscinski

Disorders

1. September 2010 – 31. Jänner 2011, photo wall + video wall

KUNSTHALLE wien

Museumsplatz 1, 1070 Wien, Infoline +43-1-52189-33, www.kunsthallewien.at

Täglich 10 – 19 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Eröffnung: Mittwoch, 1. September 2010, im Anschluss an die Eröffnung am Karlsplatz. Die Künstlerin ist anwesend

Narcissic Personal Disorder, Antisocial Personality Disorder, Panic Disorder, Separation Anxiety Disorder, Social Phobia, Attention-Deficit Hyperactivity Disorder, Anorexia Nervosa, Bipolar Disorder, Paranoid Personality Disorder, Schizophrenia ... so lauten die etwas ungenau wirkenden Inschriften der Bildtafeln, die Sofia Goscinski in Holz und auf hochglänzendem schwarzen Fotopapier ausarbeitet: Im Dunkeln ritzt und tastet sie die Buchstaben.

Die Serie *Disorders* der in Wien lebenden multimedial agierenden Künstlerin, die sich in ihrer Kunst gerne den düsteren Bereichen des Lebens zuwendet, bezieht sich auf die Top Ten der geläufigsten mentalen Störungen. Sie legt die unter der glatten Oberfläche und den öffentlichen Erscheinungsweisen des modernen Subjekts versteckten Verletzungen der menschlichen Psyche frei. Die abstrakt klingenden Begrifflichkeiten rücken die, sich überall manifestierenden Abweichungen von der Normalität in eine Ferne, die nicht der alltäglichen Erfahrung entspricht. Wir ertappen uns doch manchmal selbst dabei, wie uns psychische Auffälligkeiten ins Straucheln geraten lassen und wie uns persönliche Ungereimtheiten zum Taumeln bringen. Wir vermuten *Disorders* bei uns oder anderen, wenn sich bestimmte Verhaltensformen nicht flüssig in gewohnte Ordnungsstrukturen bringen lassen und wenn Erwartungshorizonte einbrechen.

Während des intuitiven Bearbeitens ihrer sensiblen Untergründe übersetzt Sofia Goscinski im Dunkeln des Vorbewussten lauernde Ängste und Aggressionen in Botschaften mit sozialer Tragweite: Seien es das scheinbar unteilbare Aufmerksamkeitsdefizit der gemeinen Masse, die Andy Warhols 60er Jahre Slogan „In the future everyone will be famous for fifteen minutes“ bewahrheitet, oder andere Sozialnarzissen, die sich in unzähligen Reality-TV Sendungen und öffentlich geschalteten Wettbewerbsveranstaltungen verdeutlichen, bis zum Hyperaktivitätssyndrom, ohne das in einer Leistungsgesellschaft, die immer mehr fordert und will, gar nichts mehr geht. Goscinskis Projekt ist vor allem in einer Zeit aktuell, die zunehmend an mentalen und psychosomatischen Krankheiten leidet, und es zeigt, wie leicht die Welt aus den Fugen geraten, und wie der Verlust von Grenzbefragungen zu mentalen Verhärtungen führen kann.

Sofia Goscinski, geboren 1979, lebt und arbeitet in Wien.

Kuratorin: Angela Stief

photo wall / video wall eine Programmreihe der Kunsthalle Wien in Kooperation mit Café HALLE

Parallel zur Ausstellung *Disorders* wird als Projekt von KÖR Kunst im öffentlichen Raum die Videoinstallation *Play Human Needs*, 2008/2010 im U-Bahnbereich Karlsplatz präsentiert.